

VG-Fusion: Beide Namen bleiben erhalten

OTTERBACH/OTTERBERG. Nach der angestrebten Fusion der Verbandsgemeinden sollen beide Namen erhalten bleiben. Nach RHEINPFALZ-Informationen trägt die künftige Gebietskörperschaft einen Doppelnamen.

Wie berichtet, haben die beiden VG-Räte in der Vorwoche in nicht öffentlicher Sitzung ein Konzeptpapier verabschiedet, das als Grundlage für die weitere Diskussion dienen soll. Der Entwurf beschränkt sich auf einige wenige Eckpunkte. Details sollen im Rahmen der „Bürgerbeteiligung“ zur Sprache kommen. Um Aufschluss über die Wünsche und Anregungen der Allgemeinheit zu erhalten, finden ab heute in allen Ortsgemeinden Informationsabende statt. Der endgültige Fusionsbeschluss soll im Dezember erfolgen, die konkrete Umsetzung ist für 2014 geplant.

Obwohl alle Beteiligten über den bisherigen Stand der Verhandlungen Stillschweigen bewahren, scheint es noch zahlreiche offene Punkte zu geben. So soll ein Personalabbau der zusammengelegten Verwaltungen zwar mittelfristig Einsparungen bringen, doch die Altersstruktur in den beiden Rathäusern könnte diesem Ansinnen im Weg stehen. Die einzelnen Fachabteilungen werden laut Konzept auf einen Standort konzentriert. Allerdings dürfte weder Otterbach noch Otterberg seine Einrichtungen als Grundzentrum aufgeben.

Kontrovers diskutiert wird auch der Fortbestand der VG-Werke, der Grundschulen und der Feuerwehren. Die Lautertal-Gemeinden orientieren sich eher nach Weilerbach, zumal die dortige VG eine weitaus günstigere Umlage erhebt. (rik)

„Alles passt schön“

LANDSTUHL: Markus Göttel zieht Stadtfest-Bilanz – Bühnen-Standort Rathaus könnte Dauerlösung werden

„Ein toller Erfolg.“ Nach drei Tagen Stadtfest zieht Markus Göttel, Vorsitzender der Fördergemeinschaft Landstuhl (FÖG), kurz und bündig eine rundum positive Bilanz. Das Unterhaltungsprogramm und der geänderte Verlauf der Festmeile seien am Wochenende bei den Besuchern gut angekommen.

Das Höhenfeuerwerk wurde nicht wie angekündigt erstmals vom Bismarckturm aus gezündet, sondern erhellte wie gewohnt von der Burg Nanstein aus den Himmel. Der Fußweg zum Bismarckturm habe sich als ungeeignet für den Transport der Feuerwerkskörper erwiesen, so Göttel. Eine Genehmigung für die Durchfahrt des Militärgeländes mit einem mit Sprengstoff beladenen Lastwagen sei kurzfristig nicht möglich gewesen: „Deshalb haben wir das Feuerwerk kurzerhand wieder auf die Burg verlegt.“

Das Spektakel zum Abschluss des Stadtfestes war um eine Stunde vorgezogen worden. Denn am Sonntagabend setzte nach einem schönen Spätsommertag der Regen ein. Die Stadtfestgäste ließen sich die Stimmung nicht vermiesen, mit dem Regenschirm tanzten sie vor der VR-Bühne Rock'n'Roll.

Markus Göttel: „Es war ein toller Erfolg, alles passt schön, ich habe nur positive Resonanz bekommen.“ Nach den Worten des Vorsitzenden der Fördergemeinschaft Landstuhl fanden die mitten auf der Kaiserstraße aufgebauten Bühnen vor dem Rathaus und der VR-Bank besonderen Anklang. Gut vorstellbar sei für ihn, dass der Verlauf der Festmeile künftig so beibehalten wird und der Platz



Das Stadtfest-Feuerwerk am Sonntagabend wurde wieder von der Burg Nanstein gezündet und fiel trotz Gewitters nicht ins Wasser. FOTO: VIEW

am Rathaus mehr geschmückt wird. Wie berichtet, waren aufgrund der Baustellen im Stadtkern die Verkehrsführung geändert und auch eine der drei Bühnen verlegt worden. Die dritte stand erstmals in der Kaiserstraße vor dem Rathaus.

Neben den zahlreichen anderen musikalischen Höhepunkten sei die Coverband „Sin City & Guest“ am Freitagabend am Alten Markt gut angekommen. Damit habe man auf Publikumswünsche nach melodischem Rock reagiert. Auch das Eröffnungskonzert am Donnerstagabend in der Stadthalle sei mit etwa 200 Besuchern gut besucht gewesen.

Laut Göttel wurde der Weg vom Rathaus durch die Juliusstraße zum Alten Markt genutzt. Im nächsten Jahr soll er noch stärker hervorgehoben werden. Auch sei es von Seiten der Anwohner zu keinen Beschwerden wegen Lärms gekommen. Eine aufblasbare drei Meter hohe Leuchtsäule, die den Beginn des Weges markierte, sei in der Nacht von Samstag auf Sonntag verschwunden. „Sie hat wohl jemandem so gut gefallen, dass er sie mitgenommen hat“, so Göttel.

Auf vermehrte Akzeptanz stoßen laut Göttel die Stadtfestbänder, die für einen freiwilligen Obolus von zwei Euro an die Gäste gebracht werden und zur Unterstützung der Veranstaltung dienen. „Es wurden etwa doppelt so viele wie im vergangenen Jahr zur Einführung verkauft“, berichtet Göttel. Anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags seien viele Besucher durch die Geschäftsstraßen gelaufen und auch außerhalb des für den Straßenverkehr gesperrten Bereichs flaniert. (lmo)

KREIS KOMPAKT

Altes Schloss und alte Autos

TRIPPSTADT. „Das Schloss ist geöffnet. Bitte eintreten!“ Unzählige Gäste folgten am Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, der handschriftlichen Einladung an der Pforte und erkundeten, begleitet von ausgestellten Wildschweinkieferknochen und Waschbärfußabdrücken, das barocke Trippstadter Schloss. Das Fest im großen Garten mit seinen musikalischen Darbietungen verglich so mancher Gast mit einem erholsamen Urlaubstag. Die Bänke unter den alten Bäumen waren heiß begehrt. Alois Strasser brachte sein eigenes Kulturgut mit ans Schloss. Mit seinem Oldtimer, einem Ford A-Tudor, fuhr der Rodenbacher ein Stück Vergangenheit vor und reihte sich neben weiteren Oldies auf zwei und vier Rädern ein. „Regenwaldbilder“, eine Ausstellung der Künstlerin Jacklyn Gratzfeld, gaben im Innern des Schlosses den Blick auf ein faszinierendes Naturwerk frei. Die Bilderreise durch den Regenwald, bei der selbst die Schnecke sympathisch daher kommt, kann noch bis Ende des Monats von Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr besichtigt werden. (thea)



Zum Treffpunkt anlässlich des Denkmaltags ist das Trippstadter Schloss geworden, in diesem Jahr dem Motto angemessen mit Oldtimern verziert. FOTO: VIEW

Hauptschule eingeweiht

HOCHSPEYER. Nach Abschluss des Umbaus der Münchhofschule zur Ganztagschule wurden am Freitag die neuen Räume vorgestellt und offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Für den Anbau war Spatenstich im Juni 2006, fertiggestellt wurde dieser im Februar 2008. Bis August 2010 schloss sich der Umbau im Bestand an. Investiert wurden rund vier Millionen Euro. Während der Bauphase habe die Schulstrukturreform des Landes den Wegfall der Schulform Hauptschule ergeben, so Bürgermeister Walter Rung bei der Eröffnung. Die Verbandsgemeinde Hochspeyer habe daraufhin nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten gesucht und diese durch die Vermietung von Schulsälen an die BBS II gefunden (Wir berichteten). Seine schwarz-weiß-gestreifte Krawatte sei symbolisch für seine Haltung zur Eröffnung, so Landrat Paul Junker. Schwarz stehe für den Wegfall der Schulform Hauptschule angesichts einer Investition von rund vier Millionen Euro, weiß sei demgegenüber ein Symbol für die positive Einstellung der Verbandsgemeinde, die nicht resigniert sondern erfolgreich nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten gesucht habe. Rektor Rolf Netscher bezeichnete die Schule als „unser Traum Schloss“. Die Schülerband der Hauptschule umrahmte die Feier. (red)

AUCH DAS NOCH...

Baustelle „wandert“

MEHLINGEN. In die Kategorie „grober Unfug“ fällt ein Streich, den sich laut Polizei „schräge Spaßvögel“ in der Nacht zu Sonntag in Mehlingen erlaubt haben. Am frühen Morgen meldete ein Anwohner der Hauptstraße, dass Unbekannte die komplette Beschilderung rund um eine Baustelle verschoben hatten. Dadurch wurden Fahrer, die sich nicht im Ort auskannten, in die Irre geschickt. Eine Polizeistreife rückte Hinweiszeichen und Sperrschilde wieder an ihren Platz. Erste Ermittlungen zu möglichen Verursachern verliefen allerdings negativ. Einzige Erkenntnis: Es muss sich um „Nachtschwärmer“ gehandelt haben – die Tatzeit liegt zwischen 1 und 7 Uhr. (red)

ACHTUNG RADAR!

Die Polizei hat für heute Geschwindigkeitsmessungen in Landstuhl und Enkenbach-Alsenborn angekündigt.

Die Verbandsgemeinde kontrolliert in Reichenbach-Steegen.

VON ORT ZU ORT

HÜTSCHENHAUSEN

Bürgerstiftung. In der Hütschenhauser Gemeinderatssitzung heute um 19.30 Uhr im Bürgerhaus werden der Nachtragshaushalt, die Auszahlung der Einlage an die Bürgerstiftung sowie die Friedhofssatzung beraten. (red)

MEHLINGEN

Gemeinderat. Der Bebauungsplan „Am Niedermehlinger Pfad“, die Friedhofssatzung und die Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen sind Themen im Gemeinderat Mehlingen, der heute ab 19 Uhr im Gemeindehaus tagt. (osw)

RAMSTEIN-MIESENBACH

Wochenmarkt. Der Wochenmarkt im katholischen Montessori-Kindergarten St. Nikolaus in Ramstein ist heute und morgen jeweils von 8 bis 15 Uhr im Turnraum. Der Erlös wird geteilt mit den Kindern eines Kinderheims in Buenos Aires. (osw)

WALDLEININGEN

Etat. Mit dem Haushalt, einem Gutachten für eine Mauer und Winterdienstleistungen befasst sich der Gemeinderat Waldleiningen heute ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. (osw)

OBERNARNBACH

Dorfplatz. Die Oberarnbacher Ratsmitglieder treffen sich am Mittwoch, 15. September, um 19 Uhr in der Arnbachhalle, um über die Gestaltung des Dorfplatzes, auch vor Ort, zu beraten. (red)

OTTERBACH

Kaspertheater. Das Wonnegauer Puppentheater gastiert mit „Kasperle im Dino-Drachenland“ am morgigen Mittwoch, 15. September, um 16 Uhr im Bürgerhaus. (red)

STEINWENDEN

Konzert. Das Streichorchester der Schwarzmeerjugend aus Odessa (Ukraine) gastiert am morgigen Mittwoch, 15. September, 19.30 Uhr, in der protestantischen Kirche von Steinwenden. Der Eintritt ist frei. (osw)

WAS - WANN - WO

Dienstag, 14. September

VG HOCHSPEYER

Fischbach: Kerwebeerdigung, 18 Uhr, Mehrzweckhalle.

VG KAISERSLAUTERN-SÜD

Queidersbach: Treffen des Obst- und Gartenbauvereins, 19.30 Uhr, Gaststätte Felsenkopf.

VG LANDSTUHL

Landstuhl: Erste-Hilfe-Fortbildung beim Deutschen Roten Kreuz, 8.30 Uhr, DRK-Zentrum.

Landstuhl: Radtour der Radfahrfreunde nach Bruchmühlbach, 14 Uhr, Parkplatz Stutzinger. Mitfahrgelegenheit 14.30 Uhr, Pflanzwerk Hauptstuhl.

VG OTTERBERG

Otterberg: Erzählcafé des Seniorenkreises, 14 Uhr, Stadthalle.

Sommernacht der Chöre

SCHOPP: „Gospelsingers“ gestalten Konzert in der Festhalle

Als sehr facettenreich hat sich am Wochenende eine „Sommernacht der Chöre“ erwiesen, die von den „Gospelsingers“ Schopp ausgerichtet wurde.

Kraft, Energie und Gefühl sprachen schon aus dem ersten Vortrag der „Gospelsingers“. Nicht nur zum Rhythmusklatschen mitgerissen wurde das Publikum bei dem vom Dirigenten Marcel Busch komponierten „Sing to praise the Lord“. Profunde, gut verständliche Bässe, sichere Solisten und ein punktuell agierender Chor, der gut 70 Sänger umfasst, schafften Zugang auch zu den religiösen Anliegen der von Busch und der deutschen Gospellegende Inga Rumpf kreierten Texte.

Von „The Mamas and the Papas“ –

einer US-amerikanischen Gruppe der 60er Jahre – und dem zeitgenössischen Arrangeur Martin Carbow stammte die Auswahl der neu formierten Boy-Gruppe „Jack-a-Riddles“. Besonders ihre „Wise-Guys“-Kopie „Sonnencremeküsse“ hatten die fünf Schüler des Lauterer Höhenstaufen-Gymnasiums originalgetreu und stimmakrobatisch eingeübt. Mit selbst verfassten Stücken und integriertem Sprechgesang überraschte der 2005 gegründete Chor „Gospel Wave“.

Als siebenköpfiges „Barbershop“-Ensemble bestachen die „Laut(r)er Ladies“ mit fein austariertem A-cappella-Gesang und exakter Bühnensprache. Als federnde Stimmen-Jonglage entpuppten sich der Beatles-Song „When I'm 64“, „Barbara Ann“

und – Zugabe eingeschlossen – „Java Jive“.

Substanz und Aussagekraft legte der Chor „Body, Soul & Fun“ unter Musiklehrer und Arrangeur Ulrich Dörr auf. Gospel, Filmmusik und den Eurovisions-Song „Halleluja“ sangen Chor und Solisten mit betonter Leidenschaft. Als reizvoll erwies sich zudem der Einsatz einer themenumspielenden Flöte.

Lisa Mörsdorf, Marianne Stumpf und Susanne Freiler-Höllinger bilden „Vocal Pearls“ – ein Trio, das mit Bühnenshow und fraprierender Stimmenpräsenz seinem Namen alle Ehre machte. Sein kokett vorgetragenes Repertoire umfasst Songs aus der Swing- und Jazz-Ära von Burt Bacharach, Barry Manilow und Bill Ramsey.

In den zwölf Jahren seines Bestehens sind „Soundtrain“, der moderne gemischte Chor des Gesangsvereins Erlendbrunn, und sein Dirigent Lutz Schindeldecker zur Einheit zusammengewachsen. Von Rhythmus geprägte Titel ebenso wie stimmunghaft angelegte Stücke bot das Ensemble in der Originalsprache. Eine berührende Reminiszenz an das Attentat des 11. September 2001 bildete den Abschluss.

Als eingespieltes Team präsentierten sich noch einmal die Schopper „Gospelsingers“. Mit Solistin Nina Linn stimmten schließlich 200 Stimmen gemeinsam den Satz „Oh happy Day“ an. Sonnenblumen, bunte Lampen und sommerliche Temperaturen in der Festhalle Schopp luden noch lange zum Verweilen ein. (jst)

Willkommen in Latwerchhausen

NIEDERKIRCHEN: Fest rund um das wohlschmeckende Mus lockt immer mehr Gäste nach Morbach

VON DORIS THEATO

Viele Autos, noch mehr Füße und alle ein Ziel: Latwerchhausen! Wo das liegt? Das weiß doch jeder: in Morbach. Seit Jahren geht rund um Haus und Hof von Hella Ullinger das Latwerchfest über die Bühne. Am Sonntag zog es mehr Besucher als in den Vorjahren an.

„Wo kommen die Leute alle her?“ Die Latwerchfrau sitzt in der Küche, müde, aber glücklich. Draußen im Garten sind alle Plätze voll. Die Auto-kennzeichen zeigen: Die Leute kommen aus KL, KUS, KIB und DÜW. Es herrscht reges Kommen und Gehen. Die einen strahlen voller Vorfreude, die anderen lächeln zufrieden in sich und tragen Latwerge (hochdeutsch für Latwerch) sowie Kuchenplatten von dannen. Um Ullinger herum wuselt ein Helferteam. Geschirrnachschub muss raus. Der Quetschkuchen (hochdeutsch Zwetschgenkuchen) will aus dem Ofen. „Hämmer noch Grumbeersupp?“, ruft eine Stimme von draußen. Alles all! Alles, das war ursprünglich ein Zentner Kartoffeln!

Warmer Quetschkuchen, dampfend kräftige Kartoffelsuppe – und bitte beides zusammen – dazu dezente Zithermusik, ein laues Lüftchen, ein Platz im Grünen – braucht der Pfälzer mehr? Zum Kaffee im Anschluss passt weiterer Kuchen noch ins Ränzlein. Neben den 50 Quetschkuchen, alle im Haus Ullinger erschaffen und in nachbarlichen Backöfen mitgebacken, sowie den ungezählten Apfelkuchen stehen noch allerlei Kuchen aus Landfrauenhaushalten zur Verfügung. Daran laden sich gerade Ursula Schwarz und ihre



Glas an Glas, Mus an Mus. Die Besucher des Latwerchfests in Morbach waren im Latwerch-Himmel. FOTO: VIEW

Tochter Vanadis aus Niederkirchen. „Nachher decken wir uns noch mit Latwerge ein“, erzählen sie gut gelaunt. Der Winter kann kommen. Scheinbar denken alle so. Der Latwergeabsatz in der kleinen Garage flutscht. Und wer der kleinen blauen Frucht nichts abgewinnen kann, der

bevorratet sich mit Apfel- oder Birnenlatwerge oder mit einer „einfachen“ Marmelade. Die gibt es auch.

Hella Ullinger verrät, dass ihr Lieblingsbrotaufstrich das Birnenlatwerge ist und nicht das normale Pflaumenmus. Warum die 75-Jährige frühmorgens um drei Uhr aufsteht und